Breslauer Turnblatt

Herausgegeben vom Turngau Breslau

2. Jahrgang. Breslau, 15. Mai 1907. Nr. 10.

Das Breslauer Turnblatt erscheint am 1. und 15. jeden Monats und wird allen dem Turngau angehörenden Mitgliedern kostenfrei zugestellt.

Inseratenpreis für die 4gespaltene Nonpareillezeile 30 Pf. — Beilagengebühr für 1000 Stück 20 M.
Vierteljährlicher Bezugspreis für außerhalb des Gaus Stehende 1 M. — Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Einsendungen werden bis spätestens 5 Tage vor dem jedesmaligen Erscheinen des Blattes an den Schriftleiter, Rektor Fr. Hoffmann, VI, Neue Antonienstr. 22, erbeten.

Aufforderung zum Wandern.

Schwellende Knospen und grünende Triften,
Jubelnde Stimmen von Strauch, Baum, aus Lüften,
Stärkende Winde und strahlende Sonne,
Lenzesgetümmel in Lust und in Wonne
Rufet die Menschen, die frohen herbei.
Lasset uns folgen den himmlischen Rufen,
Die uns die Heimat so herrlich erschufen,
Brüder, hinaus in die frische Natur,
Allerorts zeigt sich des Göttlichen Spur,
Wandert und jubelt frisch, fromm, froh und frei!

Nawroth.

Unsere drei Feinde.

Der Kreisvertreter des IX. deutschen Turnkreises, Turninspektor E. Schmuck-Darmstadt, hat im Anschluß an seinen, am 3. März d. J. auf dem Kreisturntage in Marburg erstatteten Bericht zu obigem Thema folgende beachtenswerte Ausführungen gemacht, die wir nach der Deutschen Turnzeitung hier wiedergeben.

Ich erkenne drei Feinde uns gegenüber. Der erste ist der Sport mit seinen Auswüchsen, der, wie unwiderlegbar nachgewiesen ist, für die allseitige, harmonische Körperausbildung nicht zu leisten imstande ist, was das Turnen bietet. Er setzt heute schon bei der unreifsten Jugend in der Form des Radfahrens ein und verleitet den noch unausgebildeten Willen zu Übertreibungen, die nicht nur den Keim zu Herzkrankheiten legen, sondern auch die allgemeine Erziehung erschweren. Dem Radfahren unserer Jugend ist in erster Linie die Schuld zuzumessen, daß sie an der einfachen Kost des Turnens in den Schülerriegen keinen Geschmack mehr findet. Einige Kilometer herunterrasseln, das läßt sich allerdings leichter lernen als eine Kippe. Dazu weckt der Sport die Leidenschaften durch die Aufstellung von Höchstleistungen für den einzelnen und unterstützt durch seine Wertpreise, Medaillen usw. die Eitelkeit. Für die Mehrzahl des Volkes ist er schon wegen der Zeit und der hohen Ausgaben, die er erfordert, nicht geeignet; aber er ist „feiner" als das Turnen, und so entzieht er uns manchen, dem dieses in doppelter Beziehung weit gesünder wäre. Wir können den Sport nur überwinden durch Belehrung, zeitgemäßen Ausbau unserer Turnkunst und musterhafte Instandhaltung, besonders peinlichste Reinlichkeit und Ordnung unserer Turnplätze und Turnhallen.

Den zweiten Feind erblicke ich in der Gleichgültigkeit der sogenannten oberen Zehntausend und derer, die sich mit Recht oder Unrecht dazu rechnen, einer Gleichgültigkeit unsern volkstümlichen Bestrebungen gegenüber, die noch oft von einem durch nichts gerechtfertigten Dünkel begleitet wird und mit die Ursache ist, daß sich manche Kluft zwischen den einzelnen Ständen unseres Volkes aufgetan hat, die sich schwer wieder überbrücken läßt. Keiner steht so hoch, daß es ihm nicht eine Pflicht sein müßte, mit dem, was er vielleicht besser weiß und kann als andere, seinem Volk zu dienen. Nicht durch die Abschließung in Klübchen, in denen heute vielfach unsre Jugend dafür sorgt, daß das Geld ihrer Eltern umgesetzt wird, gibt sich die wirklich vornehme Gesinnung kund, sondern dadurch, daß man in lebendigen Verkehr mit seinen Volksgenossen tritt, von denen gar vieles zu lernen ist, wovon mancher in seinem Eigendünkel keine Ahnung hat. Nur durch einen gegenseitigen Austausch ihrer Fähigkeiten auf der Grundlage persönlichen Verkehrs können sich unsere Volksgenossen wieder kennen und achten lernen und die Hand sich reichen zur gemeinschaftlichen Arbeit im Dienste unseres Volkes und seines Vaterlandes. Kein anderer Boden, als gerade der unserer Deutschen Turnerschaft, ist von jeher so geeignet gewesen, einen solchen Ausgleich herbeizuführen; ist doch ihr ausgesprochener Grundsatz, nur die persönliche Ehrenhaftigkeit und Tüchtigkeit gelten zu lassen und unabhängig von Würden und Ämtern in jedem Menschen den Menschen zu achten.

Und den dritten Feind endlich, den erkenne ich in jenen Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, die unteren 10000, die man zu diesem Zweck besonders unter dem Gesamtbegriff „Arbeiter" zusammenzufassen beliebt, unsrer Turnsache abwendig zu machen und für Sonderzwecke einzufangen. Für mich ist es ganz einerlei, ob solche Wühlereien von dieser oder jener Partei ausgehen: die Tatsache steht fest, daß man den Klassenunterschied in die Deutsche Turnerschaft, wo er am wenigsten zu finden ist, hineinzutragen sucht, um einen Teil von ihr abzusprengen und Sonderzwecken dienstbar zu machen. Den Beweis hierfür finden wir besonders in der „Streitschrift für Mitglieder des Arbeiter-Turnerbundes".

Als Köder wird da auf die Tatsache verwiesen, daß der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft hauptsächlich aus Doktoren, Beamten und derartigen Leuten bestehe, und die Abgeordneten zum Deutschen Turntag in Eßlingen seien auch Mitglieder solcher Gesellschaftsklassen gewesen. Unter diesen werden dann z. B. aufgezählt: 46 Turnlehrer, 21 Lehrer, 19 Kaufleute, auch 2 Gastwirte, 1 Schriftsetzer, 1 Schneidermeister, 1 Zinngießer, 1 Werkmeister, 32 ohne Berufsangaben usw. Solche Leute sind natürlich keine „Arbeiter", wenigstens so lange nicht, als sie zur Deutschen Turnerschaft gehören. Mir sind wohl die meisten davon bekannt, und soweit meine Kenntnis reicht, sind sie alle durch Arbeit das geworden, was sie sind. Die Arbeit betrachten sie auch heute noch als ihre schönste Aufgabe, und wir müssen ihnen dankbar dafür sein, daß sie sich mit ihrer Arbeit wie mit ihren Kenntnissen in den Dienst der Turnsache gestellt und aus dieser ein Werk gemacht haben, auf das wir mit Recht stolz sein dürfen. Aber diese Leute gehören alle der „bürgerlichen Klasse" an, wie in der angeführten Schrift weiter gesagt wird, und von dieser Klasse kann natürlich eine Besserung der Verhältnisse nicht erwartet werden. Ein Hauptverbrechen dieser „bürgerlichen Klasse" besteht nämlich darin, daß sie nicht nur, wie in geschmackvollen Versen weiter berichtet wird, „vaterländisch skatet, kegelt, rudert, buckelt, kriecht und sich vor dem allerkleinsten Thrönchen untertänigst bückt, sondern daß sie seit dem Eßlinger Turntag auch vaterländisch turnt". Also seit diesem Turntag erst wird vaterländisch geturnt! Gewiß eine bemerkenswerte Entdeckung!

Die Pflege des vaterländischen Gedankens und deutschen Volksbewußtseins wird der Deutschen Turnerschaft überhaupt zum ganz besonderen Vorwurf gemacht. „An Stelle der frischen, freien Turnerlieder", heißt es weiterhin, „wurden Vaterlandslieder wie ‚Heil dir im Siegerkranz' und ‚Deutschland, Deutschland über alles' gesetzt." Der Unwille sei in manches Turnerherz eingezogen durch die Zumutung, die „sogenannten" vaterländischen Gedenktage zu feiern und nur die eine Politik der Turnvereine „für Kaiser und Reich" anzuerkennen; auch die Kaiser-, König- und Moltke-Geburtstagsfeiern hätten nicht jeden Turner begeistern können.

Vaterländische Lieder und Gedenktage sind allerdings Kardinalverbrechen, und auch beim Hanauer Kreisfest hat sich unser Kreis eines solchen schuldig gemacht; denn wie in der schon erwähnten Versammlung ein Turner erklärte, war er gezwungen, als damals „ausgesperrter" Arbeiter beim Aufmarsch zu den Freiübungen das Lied „O Deutschland, hoch in Ehren", singen zu müssen. Gewiß ist jedes Unglück eines Volksgenossen zu bedauern; mit solchen Dingen ist kein Scherz zu treiben. Ob aber wohl auf der Welt ein Vaterland zu finden ist, das dem einen oder dem andern seiner Söhne nicht auch einmal einen Schmerz zufügt?! Und unser Vaterland sollen wir deshalb nicht mehr ehren, weil es nicht alle Vollkommenheiten aufzuweisen hat, die wir wünschen?! Wenn doch allen diesen Leuten die früheren Zustände unseres Vaterlandes nur auf acht Tage zu verschaffen wären! Wie schnell würden sie sich die heutigen wieder zurückwünschen! Die Wohltaten, die unser geeintes, machtvolles Vaterland bietet, werden heute als etwas Selbstverständliches hingenommen. Besonders unsere heutige Jugend weiß gar nicht mehr, was sie alles dem Vaterlande zu verdanken hat, und mit wie schweren Opfern es erkämpft worden ist. Gewiß hat sich mancher der Kämpfer das neue Reich in dieser oder jener Beziehung anders vorgestellt; aber die Dinge dieser Welt verwirklichen sich niemals in der Form, die wir wünschen und in der wir sie uns vorstellen. „Nah beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Dinge", sagt der Dichter. Und wir haben trotz mancher Unvollkommenheit wahrlich Ursache, uns unseres Vaterlandes zu freuen, um dessen Einrichtungen wir beneidet werden, und das uns unsere lieben Nachbarn ganz besonders auch deshalb nicht gönnen, weil sie nicht mehr wie ehedem Riemen aus unserer Haut schneiden können. Die Deutsche Turnerschaft hat keine Ursache mehr, verdrossen zur Seite zu stehen; wir wollen uns nicht nachsagen lassen, daß wir weder etwas vergessen noch etwas gelernt haben.

Was sie erstrebt, ist erreicht, und das Reich bietet heute jedem Raum und Schutz zur Entfaltung seiner Kräfte. Und wenn wir vaterländische Gedenktage oder um unser Vaterland verdiente Männer feiern, so tragen wir damit nur einen Zoll der Dankbarkeit ab. Die Redensart „wir wollen turnen, sonst nichts", entspricht nicht dem Grundgesetz, das die Deutsche Turnerschaft sich selbst gegeben. Gewiß wollen wir turnen, aber wir wollen unserer ganzen Vergangenheit nach in vaterländischem Geiste turnen, denn nach allen Lehren der Geschichte wird der Mensch wahrhaft frei nur auf dem Boden seines Vaterlandes, niemals ohne dieses.

Wie überwinden wir nun diesen dritten Feind? Wir müssen auch hier ohne Verletzung der Person aufklärend wirken und unentwegt unseren Grundsätzen treu bleiben. Verlieren wir dadurch Turngenossen, so sehen wir sie mit Bedauern scheiden; vielleicht kommt der Tag, der sie uns wiederbringt! Aber allezeit wollen wir uns selbst treu bleiben! Mit diesem Gelöbnis laßt uns weiterbauen an unserem Werk, und es wird auch fernerhin erstarken.

Gut Heil! Schmuck.

Gauturntag am 2. Mai im Café Restaurant.

Anwesend sind 39 Abgeordnete. Rechtsanwalt Kaernbach eröffnet um 8 3/4 Uhr den Gauturntag und spricht Professor Dr. Partsch zu seiner Ernennung als Geheimer Medizinalrat den herzlichsten Glückwunsch aus. Die Versammlung schließt sich durch Erheben von den Plätzen an. Geheimrat Partsch dankt und führt dabei aus, daß unter den Gründen, die ihn veranlaßt hätten, einen kürzlich an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf an eine andere deutsche Universität abzulehnen, es vornehmlich die innigen Beziehungen zur deutschen Turnsache und der Breslauer Turnerschaft gewesen seien, die mitbestimmend gewirkt hätten. Solange es ihm vergönnt sei zu schaffen, werde er an seinem Teile bemüht sein, in treuer Gemeinschaft mit der Breslauer Turnerschaft der deutschen

Turnsache auch fernerhin zu dienen. Lebhafter Beifall folgte diesen Ausführungen.

Der von dem Gauturnwart, Oberlehrer Sternitzky, erstattete Verwaltungsbericht, der unserer heutigen Nummer als Beilage zugefügt ist und dessen Studium wir hierdurch noch besonders empfehlen, wird von dem Verfasser erläutert. Kassenwart Krone verliest sodann den Kassenbericht. Die Einnahme beläuft sich auf 3941,94 Mk., die Ausgabe auf 3300,42 Mk., so daß ein Bestand von 641,52 Mk. zu verzeichnen ist. Kassenprüfer Froreich beantragt Entlastung des Kassenwarts, die mit Dank erfolgt.

Rektor Fr. Hoffmann, Schriftleiter des Breslauer Turnblatts, erstattet hierauf Bericht über die Gauzeitung. Er führt aus: Das Blatt erschien am 15. Mai 1906 zum ersten Male; es ist also genau ein Jahr alt. Bei seiner Beurteilung müsse man 2 Gesichtspunkte ins Auge fassen, die geschäftliche oder finanzielle Seite und die inhaltliche oder redaktionelle. Die geschäftliche Seite des Unternehmens sei zur Zeit insofern noch unbefriedigend, als das Blatt noch Zuschüsse erfordere. Es habe bisher nicht gelingen wollen, Inserate in größerer Anzahl zu erlangen, obwohl die Aussichten dabei für die Geschäftsleute mindestens ebenso günstig seien als in anderen ähnlichen Fachblättern. Von der Geschäftswelt werde außer acht gelassen, daß das Breslauer Turnblatt, infolge der kostenfreien Zustellung an einen großen Leserkreis, auch tatsächlich viel gelesen werde, was bei andern Blättern selten in demselben Maße der Fall sei. Bei Beurteilung der inhaltlichen oder redaktionellen Seite müsse man sich vergegenwärtigen, welche Aufgabe dem Blatte zukomme. Es sei zunächst ein Organ des Gaues, das den Gauturnrat in den Stand setze, jederzeit mit jedem einzelnen Gliede des Gaues in unmittelbare Beziehung zu treten. Die Absichten der Gauleitung können darin zum klaren Ausdruck und auf dem kürzesten Wege an die Mitglieder gelangen. Es soll ferner ein Bindeglied sein zwischen den Einzelvereinen, daß durch Bekanntgabe der bemerkenswerten Vorgänge in dem einen Vereine belehrend und anregend auf die übrigen gewirkt werde. Die Förderung der Zwecke des Gaues muß jedoch auch im Einklange mit den Bestrebungen des Kreises und der Deutschen Turnerschaft erfolgen. Darum darf die Erörterung der turnerischen Zeit- und Streitfragen in dem bescheidenen Rahmen des Blattes nicht fehlen, damit die Mitglieder des Turngaues in bewußter Weise Anteil nehmen an dem Streben und Schaffen der Deutschen Turnerschaft.

Der Schriftleiter weist nach, daß er bemüht gewesen ist, der gekennzeichneten Aufgabe gerecht zu werden. Rechtsanwalt Kaernbach spricht ihm den Dank der Versammlung mit anerkennenden Worten aus. Über den geschäftlichen Teil des Unternehmens entspinnt sich eine längere Debatte. Es wird hervorgehoben, daß das Blatt eifrig gelesen wird. Die anfänglich sehr mangelhafte Zustellung sei in letzter Zeit erheblich besser geworden. Wenn hierüber noch Klagen laut würden, seien sie teilweis darauf zurückzuführen, daß einzelne verabsäumen, bei Wohnungwechsel ihre Adressen sofort und genau anzugeben. Abhilfe sei beim Versender, Kaufmann Sperling, Antonienstraße 9, zu beantragen. Der finanziellen Schwierigkeit gegenüber will sich der Gau als solcher zunächst noch abwartend verhalten, doch soll den Mitgliedern immer wieder nahe gelegt werden, dahin mitzuwirken, daß auch diese Seite des Unternehmens sich befriedigend gestalte.

Über die Tätigkeit des Preß- und Werbeausschusses berichtet Prokurist Roesler, Schriftführer des Ausschusses, folgendes:

Im Berichtsjahre, dem vierten seines Bestehens, trat der Ausschuß in 2 (Vorjahr 4) Sitzungen zusammen, welche durchschnittlich von 6 (Vorjahr 6) seiner 12 Mitglieder besucht waren.

Werbevorträge in Vereinen wurden im vergangenen Winter nicht von neuem angeboten und auf Grund der früheren Anerbietungen nicht verlangt.

Die vom Vorsitzenden des Ausschusses geleitete Gau-Zeitschrift, das „Breslauer Turnblatt", darf, soweit es Form und Inhalt betrifft, mit Befriedigung auf ihren ersten Jahrgang zurückblicken. Ein geschäftlicher Ertrag hat sich allerdings noch nicht eingestellt. Welch großen inneren Wert das „Breslauer Turnblatt" für den Gau hat, das hat sich besonders in dem Kampfe mit der freien Turnerschaft gezeigt.

Mit Rücksicht auf das Vorgehen dieser Gegner hatte der Ausschuß auf Anregung seines Vorsitzenden ein neues Werbeflugblatt entworfen, das die Billigung des Gauturnrates gefunden hat, dessen Druck und Verteilung jedoch aus taktischen Gründen bisher noch unterblieben ist. Damit auch im nächsten Frühjahr die Verteilung eines Flugblattes an die Konfirmanden erfolgen könne, stellt der Ausschuß den Antrag:

> der Gauturntag wolle die Mittel zur Drucklegung eines Aufrufes in Höhe von etwa 50 Mk. bewilligen und die Festsetzung des Wortlautes dem Ausschusse unter Genehmigung des Gauturnrates übertragen.

Der Antrag wird von dem Gauturntage genehmigt.

Von den dem Gau zur Verfügung stehenden Nummern des Turnblattes werden etwa 45 Stück durch Vermittelung des Ausschusses geeigneten Gastwirten zum Auslegen ständig kostenfrei zugestellt.

Ferner vermittelte der Ausschuß einen Antrag an das Hallenschwimmbad wegen Abgabe von Karten zu den Schwimm- und einfachen Wannenbädern zu ermäßigten Preisen.

Kaernbach teilt mit, daß in dankenswerter Weise seitens der Stadt für das laufende Jahr wiederum dem Gau zur Förderung der Turn- und Jugendspiele 1000 Mk. bewilligt worden sind. Der Gauturntag beschließt, im Herbst ein Gauspielfest abzuhalten. Die Vorbereitungen werden dem Gauturnrat anheim gegeben.

Hervorgerufen durch einen besonderen Fall, sind Zweifel darüber entstanden, ob es Schülern höherer Lehranstalten gestattet sei, an dem Turnen der Vereine teilzunehmen, ohne Mitglied zu sein. Der Gauturnrat hatte an einige Direktoren hiesiger höherer Lehranstalten eine diesbezügliche Anfrage gerichtet. Die Anfragen sind in entgegenkommender Weise beantwortet worden. Da sie nicht übereinstimmend lauten, beschließt der

Gauturntag, die Vereine zu ersuchen, das Mitturnen solcher Schüler von der Erlaubnis des betreffenden Direktors abhängig zu machen.

Auf Antrag des Kreisturnwarts Kretschmer wird ferner beschlossen, den Vereinen zu empfehlen, gemäß den Satzungen der Deutschen Turnerschaft die Altersgrenze für die Erlangung der Mitgliedschaft einheitlich auf das vollendete 17. Lebensjahr festzusetzen.

Gauturnwart, Oberlehrer Sternitzky, berichtet eingehend über die in Aussicht genommene Beteiligung am Kreisturnfest in Grünberg und bei den Festvorführungen gelegentlich des VII. deutschen Sängerfestes. Kreisturnwart Kretschmer wirbt für rege Teilnahme und möglichst gleichmäßige Kleidung beim Kreisturnfest. Die Beschaffung einer genügenden Zahl von Keulen zu diesem Feste wird zugesichert. — Der Vorsitzende dankt Oberlehrer Sternitzky für seine treue und erfolgreiche Tätigkeit als Gauturnwart. Die Versammlung schließt sich diesem Dank durch Erheben von den Plätzen an.

Der gesamte Vorstand und die Kassenprüfer werden durch Zuruf wiedergewählt. Oberlehrer Sternitzky begründet ausführlich, daß er wegen amtlicher Belastung das Amt des 1. Gauturnwarts nicht mehr übernehmen könne. Die Versammlung wählt hierauf Turnlehrer Böer zum Gauturnwart und Oberlehrer Sternitzky als Stellvertreter. Nachdem noch Roesler dem Gauturnrat den Dank der Abgeordneten ausgesprochen, schließt Rechtsanwalt Kaernbach den Gauturntag kurz vor 12 Uhr.

Aus den Vereinen des Gaues.

Der umfangreiche Jahresbericht des Alten Turnvereins Breslau, E. V., Deutsche Turnerschaft, weist erstmalig seit Jahren einen Rückgang in der Mitgliederzahl und im Turnbetriebe auf. Während die Berufe der Kaufleute und Beamten 10 Köpfe mehr stellten, haben leider die Handwerker um 25, die Gelehrten, Künstler und Studenten um 20 Köpfe abgenommen. Der Rückgang 1906/07 ist vornehmlich auf Wiederherstellungsarbeiten und damit verbundene Störungen im Turnbetriebe, sowie auf die Belegung von Turnhallen mit Einquartierung während des Kaisermanövers, zurückzuführen. Der Verein zählt 696 Mitglieder gegen 722 im Vorjahre, die in 8 Abteilungen turnen, ferner 272 (248) Turnzöglinge in 5 Abteilungen, 162 (156) Frauenturnerinnen in 3 Abteilungen. Es wurde geturnt an 1215 (1265) Turnzeiten von 46684 (48999) Anwesenden, jeden Abend von 545 (547) Anwesenden in 75 (75) Riegen. Hierzu kommt das für die Jugendturner neu eingerichtete Sonntagturnen mit 53 Turnzeiten und 673 Turnenden. Die Spielabteilung hatte 64 (58) Spielzeiten, 1579 (1016) Anwesende, an jeder Spielzeit 24 (18) Anwesende. Der Gesamtspielbetrieb des Vereins betrug 648 (607) Spielzeiten mit 15888 (13302) Spielern. Sehr gepflegt wurden die Turnmärsche; sie betrugen 103 (104) Märsche mit 2589 (2128) Teilnehmern. Der Verein beteiligte sich 1. am Gauturnfest auf der Radrennbahn in Scheitnig am 23. und 24. Juni (25 Siege und 4 lobend erwähnte) mit 14 Riegen und 2 Sondervorführungen; 2. am 9. Gauspielfest mit 145 Männer- und 247 Jugendturnern; 3. an der Kreisturnstunde am 18. November und feierte am 16. März sein turnerisch vortrefflich verlaufenes 48. Stiftungsfest. Für das im Jahre 1908 zu feiernde 50. Stiftungsfest ist Ansammlung von Beiträgen zu einer Jubiläumsstiftung für turnerische Zwecke im Geiste Jahn's in der Ausführung. Im Berichte wird den Königl. und den städtischen Behörden, der Presse und allen Förderern der Turnsache herzlichster Dank abgestattet. Der Bericht gedenkt auch der am 13. März d. J. in den Niepolds-Sälen stattgefundenen freien Aussprache mit der „Freien Turnerschaft", die für letztere nicht gerade günstig verlief, obwohl der Wunsch nach dieser Aussprache von ihr ausgegangen war. Im Berichtsjahre hatte der Verein durch Tod 9 Mitglieder verloren. Bibliothek: 1426 Bücher mit einem Buchwerte von 793 Mk. Vereinsvermögen, einschl. 5000 Mk. Pieskerstiftung für die Pfingstturnfahrt der Zöglinge, 21421,26 Mk. Einnahme und Ausgabe betrugen je 13060,14 Mk. Im weiteren enthält der Bericht erstmalig eine Ehrentafel 1. für die 4 Ehrenmitglieder des Vereins Prof. Dr. Fechner, Breslau, Prof. Dr. Schillbach, Berlin, Geheimer Regierungsrat Dr. Wossidlo in Tarnowitz (Paulsborn), Dr. Ferdinand Goetz, Leipzig und 2. für 72 Mitglieder, welche seit 1860 bis 1882 dem Verein ununterbrochen 25 Jahre und länger angehören. Entspricht auch der Stand der Turnsache in Breslau noch lange nicht den Erwartungen und dem Stande anderer gleichgroßer, sogar kleinerer Städte, trotzdem Breslau eine alte Turnerstadt mit ruhmvoller Vergangenheit ist, so darf doch der Alte Verein sich rühmen, allezeit und selbstlos die Turnsache gefördert, für sie rastlos gearbeitet zu haben. Nawroth.

Bekanntmachung, das Grünberger Kreisturnfest betreffend.

Berichtigung.

In der vorigen Nummer des Bresl. Turnblattes (Nr. 9) steht unter den das Kreisturnfest in Grünberg betreffenden Mitteilungen, Seite 51:

„Das Ringen findet in zwei Gruppen statt:
a) Gruppe der Sechskämpfer (Erreichung von **15** Punkten notwendig)".

Die Zahl **15** ist falsch, dafür muß die Zahl **25** stehen.

Stoßfechtriege für das Grünberger Kreisturnfest. Der Turngau Breslau hat es übernommen, beim Grünberger Kreisturnfest eine Riege im Stoßfechten zu stellen. Es werden daher alle diejenigen Gaumitglieder, welche einen Kursus im Stoßfechten mitgemacht haben, dringend ersucht, sich an dieser Vorführung zu beteiligen.

Der erste Übungsabend findet Montag, den 13. Mai, abends 8½ Uhr in Kanonenhofturnhalle, Neue Gasse, statt.

Sonderzug nach Grünberg, am Sonnabend, den 6. Juli. Da das Grünberger Kreisturnfest schon Sonnabend, den 6. Juli, nachmittags, beginnt, so hat der Gauturnrat in Erwägung gezogen, ob es nicht möglich wäre, — die Beteiligung auswärtiger Vereine vorausgesetzt — außer einem Nachmittags- noch einen Vormittags-Sonderzug zustande zu bringen.

Außer den Kampfrichtern und Wetturnern im Dreikampf würden vermutlich noch eine größere Zahl anderer Turner und Festteilnehmer diesen Vormittag-Sonderzug benutzen, der sie schon gegen Mittag in die Feststadt führen würde.

Um die nötigen Unterlagen für die diesbezüglichen Anträge bei den Eisenbahnbehörden zu gewinnen, werden die Angehörigen der Gauvereine hierdurch dringend ersucht, ihren Turnwarten baldigst mitzuteilen, wer von ihnen mit dem Vormittag-, wer mit dem Nachmittag-Sonderzug fahren würde.

Der Preis für die Sonderzug-Fahrkarte III. Klasse Hin- und Rückfahrt beträgt ca. 4,50 Mk., (im fahrplanmäßigen zuschlagsfreien Zuge: 9,50 Mk. III. Klasse, und 6,10 IV. Klasse.

Berichtigung zum Verwaltungs- und Turnbericht 1906/07.

Auf der ersten Seite befindet sich in der durch + und — gekennzeichneten tabellarischen Übersicht über Fort- und Rückschritt der Vereine in den wichtigeren Punkten des turnerischen Lebens unter der Rubrik „Turnzeiten das Jahr hindurch" die mit einem * versehene Zahl — 41 irrtümlicherweise neben der Zahl + 4 des Turnerbundes Eichenlaub.

Die Zahl — 41 muß weiter unten bei den Zahlen des Turnklubs Breslau stehen, während die hier stehende Zahl 14 in Wegfall kommt. Sternitzky.

Vermischtes.

Reform des Turnunterrichts der Volksschulen. Wie in den letzten Jahren der Zeichenunterricht umgestaltet worden ist, so werden auch über die bessere Ausgestaltung des Turnunterrichts seit einiger Zeit in der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin unter Leitung des Direktors Dr. Drabow Erwägungen angestellt und Versuche unternommen. Es handelt sich besonders darum, die Übungen des Leitfadens für den Turnunterricht vom 1. April 1895 auf ihren Wert nachzuprüfen sowie zu untersuchen, inwieweit gewisse Übungen des schwedischen Turnens, namentlich zur Verbesserung der Körperhaltung und einige Übungen auch der militärischen Ausbildung der Japaner zur Erzielung möglichst großer Ausdauer und Gewandtheit aufzunehmen seien. Außerdem soll die möglichst zweckmäßige Ausnützung der Turnstunden ermittelt werden, und zwar sowohl für Schulen mit reichausgestatteten Turnhallen und vorschriftsmäßig eingerichteten Turnplätzen als auch für Schulen, die nur mit einfachsten Geräten ausgestattet sind. Neben Frei- und Gerätübungen finden volkstümliche Übungen und Spiele möglichste Berücksichtigung.

Während früher besondere Besichtigungen des Turnunterrichts nur durch die Lehrkräfte der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt erfolgten, ist jetzt eine gewisse Dezentralisation geplant in der Weise, daß ein sachverständiger Seminarlehrer in jedem Regierungsbezirk jährlich mehrere Schulen besucht; er wird dabei nicht bloß durch seine Ratschläge eine Förderung des Turnunterrichts versuchen, wo es nötig sein sollte, sondern er wird auch erkennen, worauf bei der Vorbereitung der Seminaristen auf ihren Beruf als Turnlehrer unter den besonderen Verhältnissen in erster Reihe zu achten ist. In der Zeit vom 7. bis 28. April waren 34 preußische Seminarlehrer in der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin versammelt, um die Bestrebungen zur Ausgestaltung des Betriebes der Leibesübungen in der Schule kennen zu lernen und daran tätigen Anteil zu nehmen.

Vereinskalender.

Alter Turnverein. III. Abteilung. Das Kneipenlokal befindet sich von jetzt ab Rosentalerstraße in Jahrs Restaurant „zum goldenen Anker" (früher Hedelhofer). Gemeinschaftliche Kneipe findet daselbst bis auf weiteres jeden Dienstag nach dem Turnen statt.

Sonntag, den 26. Mai d. J.: Marsch nach dem „Heidekretscham". Abfahrt Nachmittag 2^{35} Uhr vom Kleinbahnhof bis Hünern.

Pfingstturnfahrt nach dem Riesengebirge der IV. Abteilung des Alten Turnvereins. 1. Tag: Sonntag, den 19. Mai, früh 5 Uhr: Abfahrt vom Freiburger Bahnhofe nach Trautenau. Dort Besichtigung der Kriegerdenkmäler und Gang nach der Gablonzhöhe. Alsdann Weiterfahrt nach Freiheit. Von dort Marsch durch Johannisbad nach der Schwarzschlagbaude (Nachtquartier).

2. Tag: Früh 6 Uhr: Marsch durch den Urlachsgrund, Petzer- und Riesengrund nach der Schneekoppe. Von der Schneekoppe in der Richtung Hampelbaude, Kleine Teichbaude, Kirche Wang, Annakapelle, Arnsdorf nach Schmiedeberg. Von Schmiedeberg Abfahrt nach Breslau abends.

III. Breslauer Turnverein. 19. und 20. Mai Turnfahrt ins Waldenburger Gebirge. 5^{29} Uhr Abfahrt vom Hauptbahnhof nach Charlottenbrunn. Marsch über Jägerbänke, Sandgebirge, Reimsbachtal. Mittagbrot. Hornschloß, Langer Berg, Dreßlergrund, Dreiwassertal, Büttnergrund, Görbersdorf, Friedland. Nachtquartier. Besuch von Adersbach und Weckelsdorf. 4^{44} Uhr Rückfahrt von Weckelsdorf.

Geschäftliche Mitteilung.

Die verehrlichen Turnbrüder machen wir besonders aufmerksam auf das Tuchlager der Firma Johannes Jestel, Junkernstraße Nr. 8. Dieselbe unterhält ein reich assortiertes Lager in sämtlichen Anzug-, Paletots- und Kleiderstoffen, liefert für Turner den vom Gau vorgeschriebenen Stoff und hat auch eine reiche Auswahl in englischen Stoffen. Ebenso kann die Firma vorzüglich geschulte Schneider empfehlen, die für tadellosen Sitz zu soliden Preisen garantieren. Überzeuge sich daher jeder Turnbruder von dem hier Gesagten, er wird jedenfalls zufriedengestellt werden.

Am 17. April verschied nach schwerem Leiden im 37. Lebensjahre der Bankbeamte

Fritz Rohnstock.

Wir verlieren in dem Verblichenen einen bewährten lieben Freund, der in zehnjähriger Mitgliedschaft sich treu am Turnen beteiligt und an der Förderung des Vereins wacker mitgearbeitet hat.

Ehre seinem Andenken!

Dritter Breslauer Turnverein.

Am 29. April 1907 verstarb unser lieber alter Herr und Mitgründer des Vereins, der Kaufmann

Paul Reimelt.

Wir verlieren in ihm eines unserer ältesten und treuesten Mitglieder und einen eifrigen Förderer der Turnsache.

Turnklub Breslau.

Strohhüte
für Damen, Herren u. Kinder
billigst **direkt** in der Strohhut-Fabrik
Neue Graupenstraße 11, Hof,
Freund & Krebs.
Für Turner und Turnerinnen und deren Angehörige mit 5% Rabatt.
Strohhüte werden modernisiert.

G. Schwarzer
Kunst-Drechsler
Schmiedebrücke 30/32.
Stöcke, Pfeifen,
Cigarrenspitzen,
Schachspiele etc.
Für Turner 10% Rabatt.

Theater-Bühne
für Gasthofbesitzer und Vereine, spottbillig für 95 M. abzugeben. Anfragen erbittet die Expedition d. Ztg. unter K. A. 4.

J. G. Berger's Sohn
Hintermarkt 5
Gartenstraße 65.
Turnjacken.
Turnhosen.
Turngürtel.
Turnschuhe.

Zahn-Ersatz, Plomben etc.
schonendste Behandlung.
Bei Barzahlung 10% Rabatt.
Franz Altenkirch
Neue Taschenstraße 4, II.

Karl Härter
Fernspr. 7206. Breslau II. Neudorfstr. 48.
Klempnermst. u. Installateur.
Bauklempnerei und Bedachungsgeschäft für alle Bedachungsarten.
Gas-, Wasser- und Kanalbau.
Lager von Gasbeleuchtungs- und Wasserleitungs-Bedarfsartikeln, Haus- und Küchengeräte.
Gebe Rabatt-★ Marken.

Cliché's
A. Ankarstrand
BRESLAU II,
Schweidnitzerstr. 38-40, Telephon 8317.
Illustrierung
von Katalogen, Zeitschriften,
Inseraten in Autotypie u. Strichätzung,
in Zink u. Kupfer für Schwarz- u. Buntdruck,
Postkarten u sonstige Abbildungen
für alle gewerbl u industr Anlagen.
Schlesiens leistungsfähigste Cliché-Anstalt.

Schuhwarenhaus E. Schäche
Ohlauerstr. 85
I. Viertel vom Ring.
Größte Auswahl
eleganter und
gediegener
Fußbekleidung.
Geg. Vorzeig. der Mitgliedskarte gewähre den geehrten Turnbrüdern 5% Rabatt.

Hutfabrik Louis Sprung
Breslau I, Ohlauerstr. 68a.
(Nähe Christophoriplatz)
Größte Auswahl in Stroh- und Filzhüten bei billigsten Preisen.
Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gewähre den geehrten Turnbrüdern einen Rabatt von 6%.

Trinkt
Grätzer Gesundheits-Bier
es ist und bleibt das bekömmlichste Bier und kann nie berauschend wirken.
General-Vertrieb durch
Karl Wilhelm Heine,
BRESLAU II. Fernspr. 864.

Brücken-Waagen-Spezial-Fabrik
Permanentes Lager
von ca. 1000 Waagen bis
10000 kg Wiegefähigkeit
C. Herrmann
Breslau I, Neue Weltgasse 36, Ecke Nikolaistraße.
Älteste und größte Fabrik Schlesiens für Waggon-Waagen ohne Geleise-Unterbrechung. Die beste Waage ist **Herrmann's Patent-Waage mit Moment-Zwangsentlastung** nach den neuesten Aichgesetzen konstruiert.

„Die größte **Waage der Welt** für die Kaiserliche Werft in Wilhelmshafen ausgeführt."
Telegr.-Adr.:
„Herrmannwaage"
Telephon Nr. 250.
Fabrik gegründet im Jahre 1839.
Preisgekrönt:
Goldene, silberne, bronzene Medaillen, Ehrendiplome etc.
Eigene Erfindungen siehe deutsche Reichs-Patentschriften Nr. 41496 und 44989.
Eigenes Ausstellungs-Gebäude.
15 Fenster Front. Elektrisches Licht.

Zahn-Ersatz, Plomben
schmerzlose Behandlung.
Bei Barzahlung 10% Rabatt.
Tietze, Dentist,
34. Friedrich Wilhelmstraße 34,
Eingang Dessauerstraße.
Früh. Assistent des Herrn Dr. dent. surg. Emil Schlesinger.

Turngürtel
Hosenträger
und sämtliche Lederwaren
in anerkannt bester Ausführ. empfiehlt
H. E. Ansorge,
Breslau I, Schmiedebrücke 26.
Turner 5% Rabatt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Rektor Fr. Hoffmann; für die Anzeigen: G. Weis.
Druck und Verlag: Buchdruckerei R. Nischkowsky, sämtlich in Breslau.

Turngau Breslau.

Verwaltungs- und Turnbericht über das Geschäftsjahr 1906|97.

Name des Vereins	Gesamtzahl der über 14 Jahre alten männlichen Vereinsangehörigen	Erwachsene über 17 Jahre, steuerpflichtig	Zöglinge von 14–17 Jahren	Davon nahmen an den Turnübungen teil	Erwachsene über 17 Jahre	Zöglinge von 14–17 Jahren	Zahl der Vorturner einschl. der Turnwarte	Zahl der Vorturnerstunden im Verein	An wieviel Abenden bzw. an wieviel Turnzeiten wurde das Jahr hindurch geturnt?	Wieviel Turner besuchten das Jahr hindurch den Turnplatz?	Zahl der Frauen und Mädchen	Zahl der Vorturnerinnen	An wieviel Abenden bzw. Turnzeiten wurde von den Frauen u. Mädchen geturnt?	Wieviel Turnerinnen besuchten das Jahr hindurch den Turnplatz?	Besuchsziffer insgesamt	Wieviel Turner sind im Berichtsjahr ins Heer getreten?	Turnzeiten insgesamt
1. Alter Verein	915	751	164	703	539	164	90	26	1091	42550	162	3	124	4134	46684	20	1215
2. Turnverein Vorwärts	501	409	92	234	142	92	12	—	91	7958	220	5	76	5921	13879	6	167
3. III. Bresl. Turnverein	157	151	6	118	112	6	13	—	91	3709	53	3	75	1505	5214	9	166
4. Akad. Turnverein	325	47	—	50	50	—	4	—	48	964	—	—	—	—	964	2	48
5. Akad. Tschft. Suevia	127	15	—	12	12	—	1	—	49	280	—	—	—	—	280	2	49
6. Turnerbund Eichenlaub	88	64	22	69	47	22	6	—	172	4543	24	3	54	688	5231	1	172
7. Bresl. Lehrerturnverein	85	85	—	61	61	—	4	—	39	911	—	—	—	—	911	1	39
8. Radfahrerturnverein	29	29	—	24	24	—	2	—	29	363	—	—	—	—	363	1	29
9. Akad. T. V. Saxo-Silesia	70	70	—	25	25	—	3	—	62	635	—	—	—	—	635	1	62
10. Turnklub Breslau	164	164	—	91	91	—	7	—	84	1856	—	—	—	—	1856	5	84
11. Turnklub Jahn	48	30	18	46	28	18	6	1	97	3589	21	1	44	460	4049	1	141
Summa 1906/07	2509	1815	302	1433	1131	302	148	27	1853	65538	480	15	373	12708	79122	43	2172
gegen 1905/06	2559	1847	330	1549	1213	336	140	41		64632	432	11		12097	78618	83	
	—50	—32	—28	—116	—82	—34	+8	—14		+915	+48	+4		+611	+504	—40	

Das Gesamtbild, das die Zahlen der Statistik auf dem Gebiete des Männer- und Jugendturnens uns vor Augen führen, ist nicht erfreulich, da mit Ausnahme der Rubrik „Zahl der Vorturner" beim Vergleich mit dem Vorjahre durchgehends negative Zahlen das Endergebnis bilden. In der Gesamtzahl der über 14 Jahre alten Mitglieder weisen zwar einige Vereine eine ganz bescheidene Zunahme auf, damit hält aber die Zahl der am Turnen Teilnehmenden nicht gleichen Schritt.

Außer dem Lehrer-Turnverein, Radfahrer-Turnverein und Turnklub Breslau haben alle Vereine einen wenn auch nicht bedeutenden Rückgang in der Zahl der Turnenden zu verzeichnen. Wenn trotzdem der Gesamtbesuch der männlichen Vereinsangehörigen den im Vorjahr um 915 übertrifft, so rührt das daher, daß einzelne Vereine, so besonders der Turnklub Jahn, trotz des Rückganges der an den Turnübungen teilnehmenden Mitglieder eine gegen das Vorjahr höhere Gesamtbesuchsziffer haben. So herzerfreuend dieser Beweis innerlicher Erstarkung des turnerischen Lebens in einigen Vereinen ist, so bleibt doch der nicht wegzuleugnende Rückschritt, den das Gesamtbild der Statistik bietet, bedauerlich. Die immer noch mehr zunehmende Neigung der Jugend zum Sport und Fußballspiel einerseits, die rücksichtslose Agitation der freien Turnerschaft andererseits dürften im letzten Grunde die Ursache des wenig vorteilhaften Bildes sein, welche die Statistik von dem Stande des Turnens der männlichen Vereinsangehörigen der Gauvereine bietet.

Ein freundlicheres Gesicht zeigt die Statistik über das Frauenturnen. Hier begegnen wir im Gesamtbilde überall einem Fortschritt. Die Zahl der Mitglieder hat sich durchweg etwas gehoben, leider nicht auch überall der Turnbesuch (der Alte Verein weist sogar ein Minus von 936 auf). Den größten Fortschritt hat der Turnverein Vorwärts mit einer Steigerungsziffer von 1323 gegen das Vorjahr zu verzeichnen.

Ein Vergleich der wichtigsten Fragen obiger Statistik mit den entsprechenden im Vorjahre ergibt für die einzelnen Vereine für das Jahr 1906/07 folgendes Ergebnis.

	Name des Vereins	Gesamtzahl der über 14 Jahr alten männlichen Vereinsangehörigen	Davon nahmen an den Turnübungen teil	Turnbesuch insgesamt das Jahr hindurch	Turnzeiten das Jahr hindurch
1	Alter Verein	—13	—22	—2215	—30
2	Turnverein Vorwärts	—10	—75	+1323	+ 1
3	III. Bresl. Turnverein	— 8	—13	+ 301	+32
4	Akadem. Turnverein	—48	—17		—50*)
5	Ak. Turnersch. Suevia	+9	—13		—15
6	Turnerb. Eichenlaub	+9	— 3	—18	+ 4 —41*)
7	Bresl. Lehrer-Turnv.	+6	+ 8	+ 95	+ 6
8	Radfahr.-Turnverein	+4	+ 6	+160	+ 3
9	Ak. Turnv. Saxo-Siles.	±0	— 6	+ 22	+11
10	Turnklub Breslau	+6	+21	+320	14
11	Turnklub Jahn	— 5	— 2	+ 78	— 21

*) Die große Differenz zwischen den Turnzeiten 1905/1906 und 1906/1907 beim Akademischen Turnverein und Turnklub Breslau scheint nicht den Tatsachen zu entsprechen, da in den vorjährigen Ziffern für die Turnzeiten (98 und 125) vermutlich auch die Ziffern für die Spielzeiten enthalten sind.

Turn-, Spiel- und Marschbetrieb.

a) Turnbetrieb.

Der Anfang des Geschäftsjahres brachte den Vereinen reichhaltige Arbeit. Die erfolgreiche Durchführung des für den Juni in Aussicht genommenen Gauturnfestes erforderte eine wochenlange intensive turnerische Arbeit, der sich die Vereine, erfüllt von der hohen Bedeutung der gemeinsamen Aufgabe, willig unterzogen. Nachher aber bewegte sich das turnerische Leben, das nur durch die Vorbereitungen zu den jährlich sich wiederholenden Vereins-Stiftungsfesten kräftigere Impulse erhielt, in ruhigen Bahnen. Von den Sonderfesten der Vereine verdient eine besondere Hervorhebung das schöne Fest, welches der Turnverein Vorwärts zu Ehren seines Vorsitzenden, des um die Turnsache in Breslau wohlverdienten Geh. Sanitätsrats Dr. Steuer anläßlich seines 70. Geburtstages am 11. November vorigen Jahres im Schießwerder veranstaltete.

b) Spielbetrieb.

So wenig erfreulich das Bild des Turnbetriebes ist, so sehr ist es das des Spielbetriebes, wie die untenstehende Tabelle zeigt.

Da ist kein Verein, der auf seinem alten Stande stehen geblieben wäre, überall zeigt sich ein bedeutender Fortschritt. So überragt die diesjährige Spielbesuchsziffer die des Vorjahres z. B. beim Turnklub Breslau beinahe um das Doppelte, beim Turnverein Vorwärts fast um das Dreifache, beim alten Verein um das Fünffache, beim Akademischen Turnverein übertrifft die Besuchsziffer beim Spiel sogar die beim Turnen um 120.

Sobald das Wetter es gestattete, nahmen die Vereine den Spielbetrieb auf und führten ihn bis spät in den Herbst fort, die Spielabteilung des Alten Turnvereins und der Akademische Turnverein setzten ihn auch nicht im Winter aus.

Außer den städtischen Spielplätzen in Scheitnig, im Südpark, am Sauerbrunnen, im Schießwerder, im Pöpelwitzer Eichenpark, wurden noch der Exerzierplatz in Gandau und der Universitäts-Spielplatz benutzt.

Am regsten gestaltete sich das Spielleben auf dem neuen herrlichen Spielplatze am Pöpelwitzer Eichenpark, dessen sehnsuchtsvoll erwartete Freigabe zur Benutzung im April vorigen Jahres erfolgte. Die erwünschte Konzentration des Spielbetriebes innerhalb des Gaues, die bislang vornehmlich die Jugend-Abteilungen umfaßt, wird sich auf diesem ca 80000 qm großen Spielplatze noch weiter vollziehen, sobald die durchaus unzulängliche hölzerne Umkleidehalle durch die komfortable neue ersetzt sein wird.

Zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebes auf diesem Platze unterhielt der Gau einen reichlichen Bestand von Spielgerätschaften, die unter der Obhut des Gauturnratsmitgliedes Herrn Conrad standen.

Die Eröffnung des Spielbetriebes auf diesem schönen Spielgelände erfolgte am 5. Mai mit der stattlichen Zahl von 189 Spielern; er wurde offiziell bis zum 23. Oktober fortgesetzt. Die Beteiligungsziffer betrug in dieser Zeit (17 Sonntage) 2271 Spieler, d. i. durchschnittlich 133 Spieler.

Behufs Herbeiführung einer Einheitlichkeit in den Spielweisen innerhalb des Gaues und Vermeidung von Unzuträglichkeiten und Weiterungen bei Wettspielen wurden Spielregeln, zunächst für Faust-, Tamburin- und Schleuderball, die für alle Gauvereine verbindlich sind, von einer Kommission zusammengestellt, den Vereinen übermittelt und im Gaublatt Nr. 6 und Nr. 7 1906 veröffentlicht.

c) Märsche.

Wenn seit mehreren Jahren im Gaubericht wieder eine Zusammenstelluug über die Marschtätigkeit in den Vereinen veröffentlicht wird, so geschieht dies, um die Vereine zu eifriger Betätigung dieses wichtigen Zweiges des deutschen Turnbetriebes anzuregen, dessen Pflege ebenso sehr im Geiste des Jahn'schen Turnens, wie im Interesse der Förderung der Turnsache selbst liegt. Es ist daher notwendig, daß alle Vereine eine Statistik über ihren Marschbetrieb führen, was bisher noch nicht geschieht. Erwünscht ist es, daß auch die Frauenabteilungen diesem Zweige des Turnbetriebes ihre Aufmerksamkeit in höherem Grade zuwenden.

Spielbetrieb (außerhalb der Turnzeiten).

	Name des Vereins	Wie viel Spielzeiten?			Besuchsziffer im Jahre					Märsche	
		Männerturner	Jugendturner	Turnerinnen	Männerturner	Jugendturner	Turnerinnen	Besuchsziffer insgesamt	Durchschnittsbesuch in einer Spielzeit	halbtägige	ganz- und mehrtägige
1	Alter Verein	132	111	81	2314	2275	459	5149	43	77	26
2	Turnverein Vorwärts	10	38	41	32	945	—	977	26	5	2
3	III. Bresl. Turnverein	41	—	—	210	1	199	409	10	5	3
4	Akadem. Turnverein	80	—	—	1084	—	—	1084	14	—	—
5	Ak.Turnersch.Suevia	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Turnerb. Eichenlaub	22	25	25	93	188	86	367	14	9	5
7	Bresl. Lehrer-Turnv.	22	—	—	239	—	—	239	11	4	2
8	Radfahr.-Turnverein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Ak.Turnv.Saxo-Siles.	29	—	—	293	—	—	293	10	5	5
10	Turnklub Breslau	55	—	—	641	—	—	641	12	8	4
11	Turnklub Jahn	19	19	19	151	109	86	346	18	6	1
		413	193	166	5057	3518	830	9405	158	114	48

Turnerische Veranstaltungen.

a. Im Mittelpunkt des turnerischen Interesses stand das **III. Gauturnfest,** das am 23. und 24. Juni abgehalten wurde, dessen wichtigster Teil sich am Sonntag Nachmittag des 24. Juni auf der Radfahrer-Rennbahn Scheitnig-Grüneiche abspielte.

Es war kein Turnfest gewöhnlicher Art, insofern der sonst dem Vergnügen und der Geselligkeit gewidmete Teil wie Kommers mit Festzeitungen, Aufführungen u. a. gänzlich fehlte. Es war ein Fest, das lediglich der turnerischen Arbeit galt. Die Turnerschaft unseres Gaues hatte sich ein hohes Ziel gesteckt. Es wollte den praktischen Beweis erbringen, daß von allen auf die körperliche Erziehung des Volkes gerichteten Bestrebungen der Turnerei die Palme gebührt. Und dieser Beweis ist erbracht worden. Während der dreistündigen Vorführungen gelang es die Aufmerksamkeit der zahlreichen Zuschauer unausgesetzt zu fesseln, ja bis zum Schluß in sich steigender Spannung zu erhalten.

Wenn auch das prachtvolle Wetter, der geradezu ideale Festplatz für das Gelingen des Festes von hoher Bedeutung waren, so gebührt doch der größte Anteil daran dem hingebenden Eifer, mit dem sich die Vereine in den Dienst der gemeinsamen hohen Aufgabe gestellt hatten. Die Trefflichkeit der turnerischen Darbietungen stand auf gleicher Höhe wie die Pünktlichkeit, mit der alle Beteiligten auf ihrem Platze waren, sodaß die umfangreiche, nach Minuten eingeteilte Festordnung mit programmäßiger Pünktlichkeit durchgeführt wurde. So gelang es vortrefflich ein möglichst vorteilhaftes Bild des deutschen Turnbetriebes mit seiner Vielseitigkeit, seiner Frische und Fröhlichkeit den Zuschauern vor Augen zu führen.

Gerätturnen, volkstümliches Turnen, Freiübungen ohne und mit Belastung der Hände, ohne und mit Musikbegleitung, Frauenturnen, Turnen der Altersriegen, Gruppenstellungen, Fechten, Spiele, Ringen, das alles zog in abwechselungsreichen Bildern am Auge des Publikums vorüber.

An den Geräten waren im ganzen 28 Riegen, in erste und zweite eingeteilt, tätig, von denen der Alte Verein 15, der Turnverein Vorwärts 3, Turnerbund Eichenlaub 3, III. Breslauer Turnverein 2, Turnklub Breslau, Turnklub Jahn und Akad. Turnverein Saxo-Silesia je eine stellten.

An den Sondervorführungen waren beteiligt der Alte Verein und Vorwärts mit je zwei Darbietungen, III. Verein und Eichenlaub mit je einer Vorführung. Der Gau stellte eine Stabhochsprung- und Florettfechtriege. Die beiden Musterspiele wurden von Mannschaften des Alten Vereins und Turnklubs Breslau einerseits und solchen des Akademischen Turnvereins und Turnklubs Jahn andererseits gespielt.

Einen Teil des Turnfestes bildete ein aus einem Sechs- und einem Dreikampf bestehendes Einzelwettturnen, das teils am Sonnabend den 23. in der Lessinghalle, teils Sonntag den 24. in Scheitnig zum Austrag kam. Im Sechskampf wurde in einer schweren und einer leichten Gruppe geturnt. In der ersten erreichten von 13 Teilnehmern 11 die Siegesgrenze, das sind $84\frac{8}{13}$%, ein glänzendes Ergebnis. Von den Siegern gehören 8 dem Alten Verein, 1 dem Turnverein Vorwärts, 1 dem III. Breslauer Turnverein, 1 dem Turnklub Breslau an.

Die ersten 3 Sieger waren:

Trippel,	Alter Verein I. Abt.	$68\frac{1}{4}$ P.
Nickel,	" " II. "	$59\frac{1}{2}$ "
Fuchs,	Turnverein Vorwärts	$59\frac{1}{2}$ "

Auch in der leichten Gruppe war das Ergebnis mit 27 Siegern, 8 lobend Erwähnten von 41 Turnern ausgezeichnet. Die Sieger verteilen sich auf die Vereine wie folgt: Alter Verein 14, Vorwärts 5, III. Breslauer Turnverein 2, Turnklub Breslau 2, Turnklub Jahn 2, Turnerbund Eichenlaub 1, Lehrer-Turnverein 1. Die ersten 3 Sieger waren:

Ihmann,	Eichenlaub	$57\frac{3}{4}$ P.
Rauer,	Vorwärts	$57\frac{1}{4}$ "
Elgner,	Jahn	$56\frac{1}{2}$ "

Gegen die ausgezeichneten Ergebnisse des Sechskampfes stechen die des Dreikampfes wenig vorteilhaft ab. Von 18 Wettkämpfern errangen nur 3 den Siegespreis, die sämtlich dem Alten Verein angehören:

Haberland	$21\frac{1}{2}$ P.
Trippel	21 "
Muß	18 "

Sieger im Ringen, zu dem 4 Paare antraten, waren: 1. Olbrich, Alter Verein, 2. Lachmann, Vorwärts.

Im Eilbotenlauf, zu dem 5 Vereine je 6 Mann entsendet hatten, siegte die Mannschaft des Alten Vereins mit 1 Min. $6\frac{3}{5}$ Sek.

Mit berechtigtem Stolze kann der Turngau Breslau auf das III. Gauturnfest zurückblicken, bei welchem er das deutsche Turnen in so schönem Lichte gezeigt, sich selbst aber ein ehrenvolles Zeugnis seiner Leistungsfähigkeit ausgestellt hat. Ein ausführlicher Bericht über das Gauturnfest ist im Breslauer Turnblatt No. 4 (1. Juli) 1906 und im Kreisblatt 4. Juli 1906 veröffentlicht.

b) Das **IX. Gauspielfest,** das Sonntag den 16. September 1906 auf dem neuen Spielplatze am Pöpelwitzer Eichenparke stattfand, war das größte aller bisher veranstalteten. Die Spielerzahl von 1343 (823 Schüler, 520 Turner) war um 361 größer als im Vorjahre, wo 982 Spieler (580 Schüler, 402 Turner) mitwirkten. Von den 78 auf der Festordnung verzeichneten Spielen kamen 6 infolge des eintretenden Regens nicht zur Ausführung; aber auch so steht das Fest mit 72 Spielen mit 4 Plus vor dem vorjährigen. Von den hiesigen höheren 12 Schulen beteiligten sich am Spiel sämtliche, außer dem König Wilhelm-Gymnasium, dazu kamen noch die beiden Knaben-Mittelschulen und erfreulicherweise 5 Volksschulen (1 mehr als im Vorjahre). Von den 11 Gauvereinen waren alle bis auf den Radfahrer-Turnverein und die Akademische Turnerschaft Suevia beim Spiel vertreten.

Mit dem Feste waren wieder 2 Dreikämpfe in volkstümlichen Übungen verbunden.

a) der Schüler höherer Lehranstalten (an dem sämtliche höhere Schulen teilnahmen) in 2 Gruppen mit einer Beteiligung von je 50 und 57 Wetturnern, von denen in der ersten Gruppe 17 = 34% und in der zweiten 27 = $47\frac{3}{19}$% Sieger waren.

b) der Jugendturner der Gauvereine mit 52 Wetturnern und 7 = $13\frac{4}{13}$% Siegern.

Um das Fest noch abwechselungsreicher zu gestalten und auch die nicht am Spiel beteiligten Männer-Turner zum Fest mehr heranzuziehen, waren folgende Darbietungen des gesamten Gaues in den Rahmen des Festes eingefügt: 1. Tau-Wettziehen, 2. Eilbotenlauf, 3. Stabhochspringen der besten Stabspringer, eine Bereicherung der Spielfestordnung, die sich als sehr zweckmäßig erwies.

Trotz der Unsicherheit des Wetters war eine große Zuschauermenge herbeigeströmt, ein Beweis, daß diese jährlich wiederkehrende Spielveranstaltung des Gaues sich hoher Wertschätzung bei der Breslauer Bürgerschaft erfreut. Diese Tatsache möge dem Gau ein Ansporn sein, auf dem beschrittenen Wege weiter zu gehen und an der Ausgestaltung der Spielfeste in ihrer bisherigen Form unermüdlich weiter zu arbeiten, damit der Gau der ihm gestellten Aufgabe, für die Förderung der Volks- und Jugendspiele in Breslau zu wirken, immer besser gerecht werde.

Ein ausführlicher Bericht über dieses Fest findet sich im Breslauer Turnblatt No. 10 1906 und im Kreisblatt vom 9. Dezember 1906 und 10. Januar 1907.

c) Reiche turnerische Anregung brachte die **Kreisturnstunde** die am 18. November in der Lessingturnhalle stattfand. Die 48 besten Turner des II. Kreises hatten sich hier zu gemeinsamem Turnen zusammengefunden. Unsern Gau vertraten dabei folgende 5:

1. Schäche: Alter Verein.
2. Fuchs: Turnverein Vorwärts.
3. Hoffmann: III. Breslauer Turnverein.
4. Püschel: Turnklub Breslau.
5. Conrad: Eichenlaub.

Außerdem hatten 2 Mitglieder unseres Gaues: Schwartz und Trippel vom Alten Verein die ehrenvolle Aufgabe, dabei als Vorturner tätig zu sein.

Als Zuschauer wohnten viele Gaumitglieder dem Turnen bei.

Die Sondervorführungen, die der Gau Breslau bei dieser Gelegenheit bot:

1. Muster-Faustballspiel (Turnklub Breslau),
2. Eisenstabübungen (Lehrer-Turnverein),
3. Geregeltes Kürturnen am Pferd in 3 Stufen (Alter Verein und Turnverein Vorwärts),

fanden lebhaften Beifall der Zuschauer und warme Worte der Anerkennung durch den Kreisturnwart Kretschmer.

Der vom stellvertretenden Gauturnwart Herrn Lehrer Böer geleitete **Vorturnerlehrgang** wurde am 6. Januar mit 24 Teilnehmern eröffnet. Es wurde 12mal von 9—10¾ vorm. auf der Kanonenhofturnhalle, 2mal von 7½—9 Uhr vorm. auf dem Schießwerderplatze geturnt. Den Kursus besuchten 8 Turner: 10—13mal, 2: 9mal, 1: 8mal, 3: 7mal, 2: 6mal.

Der Leiter hielt außerdem den Kursisten einen Vortrag: „Entwickelung des Turnwesens und die Eigenschaften eines rechten Vorturners.“ Schluß des Kursus war Sonntag den 28. April. Die Prüfung findet Montag den 6. Mai statt.

Die am 24. März 1907 vom Unterzeichneten abgehaltene **Gauvorturnerstunde** war von 28 Turnern besucht. Der durchgeturnte Übungsstoff war dem Gebiete des Keulenschwingens, des Reck- und Pferdturnens entnommen und in zwei Schwierigkeitsstufen geteilt.

Allgemeines und Geschäftliches.

a) **Versammlung** am 13. März in den Niepold-Sälen. Die rücksichtslose Agitation, die von der „freien Turnerschaft“ mit zunehmender Heftigkeit gegen die Vereine unseres Gaues betrieben wurde, hatten die Stellungnahme zu den Bestrebungen jener Turnerschaft auch in unserer Stadt notwendig gemacht. In mehreren Artikeln des „Breslauer Turnblatts“ hatte der Schriftleiter desselben Rektor Hoffmann, Wesen und Ziel der Freien Turnerschaft in so zutreffender Weise klar gelegt, daß die Führer und Leiter derselben eine Rehabilitierung ihrer stark bloßgestellten Sache vor der Öffentlichkeit für notwendig hielten. So luden sie denn die Breslauer Vereine der deutschen Turnerschaft samt Gau- und Kreisleitung zu einer öffentlichen Versammlung am 13. März in die Niepold-Säle ein, in der Hoffnung, mit Hilfe eines aus Berlin verschriebenen Redners, der einen Vortrag „Über die unpolitische deutsche Turnerschaft“ halten sollte und durch kräftige Unterstützung des Aufgebots ihrer Genossen mit einem Siege für ihre Sache heimzukehren. Doch ihre Hoffnung wurde kläglich zu Schanden. Nicht sie, sondern die Angehörigen der deutschen Turnerschaft, die zahlreich der an sie ergangenen Einladung Folge geleistet hatten, waren Herren der Versammlung. Die freie Aussprache aber, die sich an den Vortrag knüpfte, gab den Rednern der deutschen Turnerschaft, den Herren Rektor Hoffmann, Prof. Dr. Partsch und Rechtsanwalt Kaernbach die erwünschte Gelegenheit, das Gebahren der Freien Turnerschaft in das richtige Licht zu setzen und vor allem ihren sozialdemokratischen Charakter mit beweiskräftigen Darlegungen klarzulegen.

b) Nicht unerwähnt darf ein Ereignis bleiben, an welches sich die schönsten Hoffnungen für die Förderung des turnerischen Lebens im Gau knüpfen: Die Gründung eines **Gaublattes.**

Dank dem weitgehenden Entgegenkommen der Verlagsfirma R. Nischkowsky hat der Turngau Breslau seit dem 15. Mai 1906 sein eigenes Organ, welches den Titel „Breslauer Turnblatt“ führt und im Monat zweimal jedem Gau-Mitgliede kostenlos zugestellt wird. Die Besprechung turnerischer Fragen lokaler und allgemeiner Natur soll dazu beitragen, das turnerische Interesse bei den Gauangehörigen zu wecken und zu vertiefen, durch Mitteilung bemerkenswerter Vorkommnisse im Gau und in der deutschen Turnerschaft die geistige Verbindung und Fühlung jedes Einzelnen mit den Mitgliedern des Gaues und der Turnerschaft herzustellen. Wer möchte in Abrede stellen wollen, daß unser Turnblatt dem Gau schon wesentliche Dienste geleistet hat, daß es in der Zeit seines nunmehr einjährigen Bestehens uns ein lieber Freund geworden ist, dessen Erscheinen wir mit Ungeduld erwarten. Hoffen wir, daß es uns ein dauernder Freund bleibt, und tragen wir unsererseits dazu bei, was in unseren Kräften steht. Die Mängel, die unserem Blatte, wie jeder neuen Schöpfung, noch anhaften, werden sich bei allseitigem guten Willen und bei der opferfreudigen Tätigkeit seines Schriftleiters, Rektor Hoffmann, mit der Zeit beseitigen lassen.

c) Zur Erledigung der ihm obliegenden Geschäfte trat der Gauturnrat zu 10 Sitzungen zusammen, über welche jedesmal im Breslauer Turnblatt berichtet worden ist.

Schließlich fand noch ein Gauturntag statt.

d) Es fanden 9 Sitzungen der Vereins-Turnwarte statt, in denen die turnerischen Angelegenheiten des Gaues beraten und besonders die turnerischen Gauveranstaltungen nach ihrer turntechnischen Seite vorbereitet wurden, nämlich am: 24. IV., 25. V., 22. VI., 2. VII., 13. IX., 27. IX. (1906), 2. II., 3. IV. (1907).

Sternitzky, Gauturnwart.

Druck von R. Nischkowsky in Breslau.